

Hospiz-Mitteilungen



Liebe Leserinnen und Leser

Ein neues Jahr liegt vor uns. „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Das verspricht Gott in der Jahreslosung der Ev. Kirche. Durst nach Leben und Durst auf ein Wasser, das den Durst lindert. Manchmal macht sich gerade dann der Durst auf Lebendigkeit besonders stark und bemerkbar, wenn der Tod ins Leben kommt, ob vorhersehbar und langsam oder ganz plötzlich und unerwartet. Noch einmal das Leben genießen. Noch einen Wunsch erfüllen. Erinnerungen hervorholen, die bleiben, die Lebende, Sterbende und Tote verbinden. Und im Abschiednehmen taucht die Frage auf: Warum mit dem, was wirklich wichtig ist, warten bis zum Schluss?

Eine unserer Veranstaltungen: „Niemand weiß, wie lang das Leben ist - am besten man beginnt gleich mit dem Dessert“ hat sich genau damit beschäftigt: Was stillt den Durst, die Sehnsucht unseres Lebens? Aus welchen Quellen lebe ich? Diese Fragen haben uns im vergangenen Jahr begleitet und bei jeder Begleitung ist es gut zu wissen, aus welcher Quelle ich meine Kraft schöpfe. Viele Mitarbeitende haben sich für diese besonders kostbare Zeit am Ende des Lebens engagiert. Andere sind Trauerwege mitgegangen, haben geholfen, neue Wege zu finden. Sie alle haben dazu beigetragen, dass der Durst nach Lebendigkeit Antwort findet, und ich bin froh, dass Sie dies auch im neuen Jahr tun werden. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken! Möge Gott uns im kommenden Jahr und für die kommenden Aufgaben erfrischen und uns Quellen auftun, die den Durst unseres Leben stillen. Eine Quelle seien unsere Angebote: inhaltlicher und geselliger Art, zu denen ich Sie ebenso herzlich einlade wie zu unserer **Mitgliederversammlung am 14. März**, auf der ein neuer Vorstand gewählt wird.

Pfarrerin Esther Gröschel
Stellv. Vorsitzende



9. Gesundheits- und Selbsthilfetag 22.10.17 in Oppenheim

Ausgabe 15

Januar 2018

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht,
Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Text: Taizé

In dieser Ausgabe:

Vorwort	1
Palliativversorgung schwerstkranker Menschen - Organisation und Erfahrungen	2
Viel Wissen wartet auf Leser - die Bibliothek des Hospizvereins	3
Und das alles geschieht, unter einem Himmel, unter einem Dach auf unserer Welt	4
Dankeschön an Spender	4

Palliativversorgung schwerstkranker Menschen - Organisation und Erfahrungen

Supervisionstermine 2018 für Hospizbegleiter/innen – ab sofort nur noch ein Termin pro Monat:

**Montag,
08.01.18**

**Dienstag,
06.02.18**

**Montag,
05.03.18**

**Dienstag,
10.04.18**

**Montag,
14.05.18**

**Dienstag,
12.06.18**

**Jeweils 19:00
Uhr in der Geschäftsstelle**

Anmeldung bis vorherigen Freitag bei Frau Uphoff vorzugsweise per E-Mail uphoffandrea@gmx.de oder Mobil: 0172/1301373

**Bitte geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse an, so können Sie uns helfen, Porto-kosten zu sparen.
Danke!**

Bereits in der Ausgabe 03-2011 der „Mitteilungen“ hat Herr Landua über die „Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung“ (SAPV) und den Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung in Rheinhessen/Pfalz mit Sitz in Worms (SAPV-Verein) berichtet. Inzwischen hat sich Einiges getan, die Dienste wurden ausgebaut, Erfahrungen liegen vor. Wir sprachen darüber mit Kerstin Fey-Dussa, der Koordinatorin des Ökumenischen Hospizvereins Rhein-Selz e. V.

Mitteilungen: Es gibt Palliativstationen in einigen Krankenhäusern und die SAPV, wo liegen die Unterschiede?

Fey-Dussa: Auf Palliativstationen werden Patienten aufgenommen, die unheilbar und weit fortgeschritten erkrankt sind, keine kurative Behandlung mehr möglich oder erwünscht ist und eine Symptomatik vorliegt – wie bspw. Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Erbrechen oder Ängste. Aber auch soziale Problematiken können Grund zur Einweisung sein und werden zu lösen versucht. Palliativ leitet sich von lateinisch „pallium: der Mantel“ ab und bedeutet wörtlich „ummantelnd“. Hauptanliegen des multiprofessionellen Palliativteams ist die weitest gehende Linderung der Beschwerden, die Verbesserung des Allgemeinzustandes und der Lebensqualität der Patienten. Hat sich der Zustand stabilisiert, werden die Patienten – je nach Wunsch und Möglichkeit - wieder nach Hause, ggf. in ein Seniorenheim oder in ein stationäres Hospiz entlassen.

Mitteilungen: Und welche Aufgaben hat die SAPV?

Fey-Dussa: Die SAPV versorgt Patienten medizinisch und pflegerisch - in Kooperation mit dem behandelnden Hausarzt und ggf. mit dem bereits involvierten Pflegedienst - mit denselben Erkrankungen und Symptomen, die auch für die Aufnahme auf Palliativstationen maßgeblich sind. Die Versorgung findet jedoch in der gewohnten, vertrauten Umgebung, das heißt zu Hause oder auch im Pflegeheim statt. Die Verordnung über die medizinische Notwendigkeit einer SAPV erfolgt durch die Haus- oder Krankenhausärzte, sie kann also nicht von Patienten oder Angehörigen direkt beantragt werden. Hier bietet die SAPV – insbesondere auch durch die 24-Stunden-Rufbereitschaft - eine wertvolle Entlastung für Patienten/ Angehörige und Hausärzte mit dem Vorteil, dass Krankenhausaufenthalte möglichst vermieden oder verkürzt werden können.

Mitteilungen: Wie ist SAPV organisiert, wer ist Ansprechpartner?

Fey-Dussa: Der SAPV-Verein hat seinen Stützpunkt in Worms. Von dort aus sind seit Juni 2009 ausgebildete Palliativärzte und Palliativ-Care-Fachkräfte tätig für die Regionen Worms, Alzey, Oppenheim / Nierstein und Donnersbergkreis.

Mitteilungen: Welche Ärzte und Pflegekräfte sind im Gebiet des Hospizvereins Rhein-Selz tätig?

Fey-Dussa: Für die Region Nierstein-Oppenheim sind Ansprechpartner Frau Dr. Busch, Herr Dr. Mitry und Frau Dr. Müller und die Pflegefachkräfte Frau Groh und Frau Reeh. Eine Vertretung im Urlaubs- und Krankheitsfall ist durch die Nachbarkreise gewährleistet. Der Hausarzt bleibt weiter behandelnder Arzt. Der Patient wird also von beiden Seiten betreut: Hausarzt und Palliativ-Team.

Mitteilungen: Ist für diese Tätigkeiten eine besondere Ausbildung erforderlich?

Fey-Dussa: Ja, für eine Palliative-Care-Fachkraft umfasst sie beispielsweise vier Wochen mit 160 Ausbildungsstunden. Der Abschluss ist Voraussetzung für die Finanzierung der SAPV durch die Krankenkassen.

Mitteilungen: Gibt es weitere Voraussetzungen oder Einschränkungen?

Fey-Dussa: Eine SAPV ist möglich, wenn der Haus- oder Krankenhausarzt einen Patienten in die SAPV einweist. Das bedeutet: das SAPV-Team betreut nur Patienten, die eingeschrieben sind. Nur diese erhalten auch die Notrufnummer, nur für sie besteht eine 24-Stunden-Rufbereitschaft. Das SAPV-Team ist nicht verpflichtet, bei einem Anruf von Seniorenheimen oder Privatpersonen ohne Einschreibung zu reagieren. Wenn ein Patient im SAPV-Programm eingeschrieben ist, wird dringend davon abgeraten, den Notarzt anzurufen.

Mitteilungen: Welche Kosten entstehen für den Patienten bzw. die Angehörigen?

Fey-Dussa: Nach Einschreibung in die SAPV durch den Haus- oder Krankenhausarzt und bei Prüfung und Genehmigung der Krankenkassen übernehmen die Krankenkassen die Kosten. Die Behandlung endet mit dem Tod oder bei Stabilisierung/Besserung des Allgemeinzustandes des Patienten. Eine erneute Einschreibung bei Verschlechterung des Zustandes ist jedoch möglich.

Mitteilungen: Wie arbeiten SAPV und Hospizverein zusammen, ersetzt oder ergänzt die SAPV- die Hospizbegleitung?

Fey-Dussa: Ein Klient kann bereits eine Hospizbegleitung haben oder sie wird vom SAPV-Team angeregt. Das eine setzt das andere nicht voraus. Eine Hospizbegleitung kann eine wertvolle Ergänzung zur SAPV-Versorgung sein und den Patienten und die Angehörigen entlasten. Unser Hospizverein arbeitet deshalb auch eng und gut mit dem SAPV-Verein zusammen.

Palliativversorgung schwerstkranker Menschen - Organisation und Erfahrungen Fortsetzung von Seite 2

Mitteilungen: Beteiligen sich die Krankenkassen auch an den Kosten einer Hospizbegleitung?

Fey-Dussa: Nicht direkt. Ein ambulanter Hospizverein kann einen Förderantrag bei den Krankenkassen zu seinen Personal- und Sachkosten stellen, wenn u.a. mindestens 15 Hospizbegleiter/innen zur Verfügung stehen, ständige Erreichbarkeit (Anrufbeantworter) sichergestellt ist und mind. eine ausgebildete Palliativ-Care-Fachkraft (inkl. Koordinations- und Leitungskompetenz) mit einer 50%-Stelle tätig ist. Diese Kriterien erfüllt auch unser Verein seit September 2014.

Mitteilungen: Wo sehen Sie die Vorteile für SAPV und ambulanten Hospizdienst für Klienten und Angehörige?

Fey-Dussa: Für die Betreuung und Begleitung von schwerstkranken Klienten und deren Angehörigen steht nun ein multidisziplinäres Team bereit. Dazu gehören nicht nur Palliativärzte und Palliativ-Care-Schwester, Hausärzte und Hospizbegleiter. Dazu zählen Physio- und Musiktherapeuten, Psychoonkologen und Seelsorger. Im sozialen Netz sind eingebunden Seniorenheime und Pflegestützpunkte, stationäre Hospize und Palliativstationen, aber auch Apotheken und Sanitätshäuser. Dieses vernetzte Team will dazu beitragen, den Schwerstkranken und Sterbenden die Angst vor dem Ende des Lebens zu nehmen.

Das Gespräch führte Hasso Bertram

Viel Wissen wartet auf Leser - Die Bibliothek des Hospizvereins

In der Ausbildung zum Hospizbegleiter werden die Grundlagen vermittelt für die ehrenamtliche Tätigkeit bei Schwerkranken, Sterbenden und deren Angehörigen. In der Supervision kann man Fragen besprechen und Rat holen, wenn es um die konkrete Begleitung geht.

Ein reicher Schatz an Wissen, Erfahrung, Hintergrundwissen und Hilfen ist in der Bibliothek zu finden, die in den zurückliegenden Jahren aufgebaut und laufend ergänzt wurde. Sie ist im Geschäftszimmer des Vereins zu den Geschäftszeiten und nach Vereinbarung für alle zugänglich.

Die fast 200 Bücher und Schriften sind gegliedert unter Gesichtspunkten wie Allgemeine Grundlagen, Sterbebegleitung, Biographien, Glauben und Religion, Tod und Trauer. In „Kübler-Ross, E.: Über den Tod und das Leben danach“ wird auch über Fröhntoderfahrungen berichtet. Hilfreich kann sein „Tausch-Flammer, D., Bickel, L.: Wenn Kinder nach dem Sterben fragen - Ein Begleitbuch für Kinder, Eltern und Erzieher“. In den Regalen steht auch „Grün, Anselm: Ich bleibe an deiner Seite - Sterbende begleiten, intensiver leben“.

Unter den Neuzugängen zu finden sind „W. Erlbach: Ente, Tod und Tulpe“ ein Bilderbuch mit Zeichnungen auch für Erwachsene mit kurzen Texten, Gespräche des Todes mit einer Ente.

Fr. Fey-Dussa gefällt „Leb wohl, alter Dachs“. Der beschreibt sein Leben mit Fuchs, Kaninchen, Maulwurf und Frosch in kolorierten Zeichnungen.

Neu im Bestand ist auch von Bronnie Ware: „5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen“. Die Australierin hat nach vielen Reisen 8 Jahre lang als Palliativ-Krankenschwester Sterbende begleitet und berichtet über Erkenntnisse, die nachdenklich machen und in Erinnerung rufen, worauf es wirklich ankommt im Leben.

Ein übersichtliches Verzeichnis erleichtert das Auffinden der gesuchten Bereiche und Titel. Es lohnt sich, darin zu stöbern in dem eingangs erwähnten reichen Schatz an Wissen, Erfahrung, Hintergrundwissen und Hilfen.

Besuchen können Sie unsere Bibliothek mittwochs von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr in unserer Geschäftsstelle, Am Markt 10 oder auch, wenn Sie die Supervisionstermine wahrnehmen, ist eine Ausleihe möglich.

Hasso Bertram

Veranstaltungen des Mainzer Hospizvereins

Mittwoch 17.01. und Mittwoch 18.04.

Informationsabend über die Möglichkeit ehrenamtlicher Mitarbeit im Mainzer Hospiz

Montag 05.02.

Warum ich? Überlegungen zur Bedeutung der Warum-Frage und wie ich mich ihr als Begleiter/-in stellen kann

Montag 23.04.

Digitaler Nachlass

Samstag 06.05.

Spaziergang für Trauernde

Und das alles geschieht, unter einem Himmel, unter einem Dach, auf unserer Welt

Impressum

Herausgeber:

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.
ViSdP: Thomas Gensler
Redaktion:
H. Bertram, B. Bornkessel, H. Dietz, H. Ohnacker, M. Reitz

Geschäftsstelle:

Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon:
06133 / 571765

Vermittlung und Koordinierung von Begleitungen:
06133/573463

E-Mail:
info@hospiz-rhein-selz.de

Internet:
www.hospiz-rhein-selz.de

Spendenkonto
Volksbank Alzey-Worms e.G.

IBAN:
DE65 5509 1200 0050 0919 02

BIC:
GENODE61AZY
Gläubiger-ID:
DE53 ZZZO 0000 0785 55

Sprechzeiten im Hospizbüro (Mittwochs von 10:00–12:00 Uhr)

Zu diesen Zeiten können Sie auch unsere Bücherei besuchen

Tage des Lebens laufen ruhig dahin, aus dem Leben rausgerissen, Diagnose Tod, im Nachbarhaus wird ein Kind geboren, die Verwandtschaft feiert den 80. Geburtstag vom Onkel, ab morgen arbeitslos.

Und das alles geschieht, unter einem Himmel, unter einem Dach, auf unserer Welt

Ein Erstklässler kann ab heute lesen, am Krankenbett hört man: Danke, dass sie da sind, eine Frau kommt mit ihrer Trauer nicht klar, ein Patient hört die Nachricht: unheilbar, der Enkel lernt laufen.

Und das alles geschieht, unter einem Himmel, unter einem Dach, auf unserer Welt

Ein Gespräch bringt endlich Klärung, in Tansania spricht man 125 Sprachen, ein Mann bricht sich den Arm beim Treppen steigen, Kinderlachen macht warme Herzen, der Sonnenaufgang ist heute Morgen besonders schön.

Und das alles geschieht, unter einem Himmel, unter einem Dach, auf unserer Welt

Eine Babyhand greift nach meinen Fingern, der Himmel erstrahlt in besonderen Farben, die Krankenkasse übernimmt nicht die Kosten,

am Krankenbett höre ich: Sie sind wohl ein Engel, ab morgen bin ich im Hospiz.

Und das alles geschieht, unter einem Himmel, unter einem Dach, auf unserer Welt



Die Sonne scheint leuchtend durchs Herbstlaub, ein freundliches Lächeln erzeugt: Schön, dass es dich gibt, die Trauerbegleiter begleiten Menschen durch Ihre Zeit, ein Gang durch die Natur tut einfach gut, der Hospiz Verein lädt die Ehrenamtlichen ein.

Und das alles geschieht, unter einem Himmel, unter einem Dach, auf unserer Welt

©Vera Friedrich November 2017

Ein Dankeschön an alle Spender, die uns im vergangenen Halbjahr unterstützten

Hildegard Riedl, Firma Ordnung kaufen Melanie Kinsky, Silvia Hammer, Evangelische Kirchengemeinde Dexheim, Siegfried Wengel, Ernst Günter Tillmann, Evangelische Kirchengemeinde Weinolsheim, Irene Beer, Evangelische Kirchengemeinde Selzen/Hahnheim/Köngernheim, Karl-Reinhard Umstätter, Katholische Kirchengemeinde Dexheim, Evangelische Kirchengemeinde Dolgesheim, KS Vermessung & Bewertung GbR, Bodenheim (Inhaber: Mathias Sommer und Ronald Kissinger), Erika Lukas, Rosa Stark, Rudolf u. Gerlinde Lehrbach, Anna Maria Adrian, Connie Berkes, Weingut Louis Guntrum Nierstein (Adventsmarkt), Karlheinz u. Lydia Baumann, Adventskonzert Reinhard Schütz und Alexander Herrgesell, Oliver Contney.



Stand: 31.12.2017

Adventsmarkt Weingut Louis Guntrum Nierstein